

übernommen, und wird diese ebenfalls unter seinem Namen fortführen.

Alles, was Sie in diesem Jahre an Musikalien sandten oder erhielten, wollen Sie gefälligst auf Conto **W. Creuzbauer**, alles Uebrige, die Buch- und Kunsthandlung betreffende, auf Conto **Franz Nöldeke** übertragen.

Die Commissionen für beide getrennte Geschäfte, haben die Güte wie bisher zu besorgen, in

Leipzig: Herr **Ch. C. Kollmann**,
Frankfurt a. M.: Herr **Franz Barrentrapp**,
Stuttgart: Herr **F. S. Köhler**.

Ihnen für das uns bisher erwiesene Wohlwollen und Vertrauen dankend, bitten wir, dasselbe auch auf die neuen Firmen übertragen, von unsern neuen Unterschriften gefälligst Vormerkung nehmen, und unsere achtungsvolle Empfehlung genehmigen zu wollen.

Creuzbauer & Nöldeke.

W. Creuzbauer wird künftig zeichnen:

W. Creuzbauer.

Franz Nöldeke wird künftig zeichnen:

Franz Nöldeke.

[5702.]

Riga, am 1/13. September 1842.

P. P.

Bei dem Ihnen mittelst Circulars von 1/13. Februar d. J. eröffneten Verlaufe meiner Buchhandlung an Herrn **Nicolai Kymmel** reservirte ich mir das ausschließliche und unbeschwerte Verlags- und Eigenthumsrecht an die zeither im Verlage von **Eduard Frantzen's** Buchhandlung erschienenen:

Monumenta Livoniae antiquae

ein Collectivwerk für die Geschichte unserer Provinzen, welches sich des gedeihlichsten Fortganges und vielfacher Unterstützung erfreut, und dessen dritter Band vor Kurzem vollendet worden.

Diese Reservation und der Wunsch einem achtungswerthen Kreise, welchem ich zwölf Jahre als Mitglied anzugehören das Vergnügen hatte, nicht ganz entfremdet zu werden, veranlassen mich meinen gegenwärtigen und etwa zukünftigen, eine gleiche Richtung verfolgenden Verlag unter der Firma:

Eduard Frantzen's Verlags-Compt. in Riga

erscheinen zu lassen. Da jedoch die Natur dieser Unternehmungen nur eine sehr theilweise Verbreitung gestattet, so will ich Sie mit keinem neuen Conto belästigen, sondern Herr **Fr. Fleischer** in Leipzig ist so gütig gewesen, den Debit meines Verlages für eigene Rechnung zu übernehmen, und ich ersuche Sie ergebenst, Ihren Bedarf gefälligst von demselben zu beziehen,

Sie werden mich durch gütige Verwendung für meinen Verlag zu dem aufrichtigsten Danke verpflichten, und Herr **Fr. Fleischer** wird gern bereit sein, Ihnen zu diesem Behufe gewünschte à Conditionsendungen zu machen.

Genehmigen Sie die Versicherung meiner aufrichtigen Hochachtung und Ergebenheit

Eduard Frantzen.

[5703.]

Anzeige.

Das mit dem 1. d. M. in meinen Verlag übergegangene „**Königsberger Literatur-Blatt** redigirt von Dr. **Alexander Jung**“ ist so eben durch ein Rescript der hohen Ministerien verboten worden, doch hoffe ich bei dem ächten Liberalismus, den dieses Blatt documentirt, und bei seinem rein wissenschaftlichen Wirken, zuversichtlich, daß, in Folge der bereits getroffenen Einleitungen, das Verbot wieder werde aufgehoben werden. Ich werde also eingehende Bestellzettel bis zum hoffentlich baldigen Wiedererscheinen des Literaturblattes einstreifen zurücklegen. Danzig, 5. October 1842.

Fr. Sam. Gerhard.

[5704.]

Nachricht.

Unter dem 1. Oct. 1840 machten wir durch Circular bekannt, dass wir unser bis dahin unter der Firma: **T. Trautwein**, Buch- und Musikalienhandlung, bestandenes Verlags- und Sortimentsgeschäft getrennt, für den sämtlichen Verlag ein abgesondertes Geschäft unter der Firma: **Trautwein & Comp.** und unter unserer eigenen Leitung errichtet hätten, und dass die Sortimentshandlung mit Beibehaltung der bisherigen Firma durch Herrn **Imm. Guttentag** als Disponenten unter unserer Gewährleistung weiter geführt werden würde. Zu möglichster Vermeidung aller Rechnungs-differenzen hatten wir veranstaltet, dass die auswärtigen Conti bis zum Schluss des Jahres 1840 ungetrennt bleiben und nur vom 1. Jan. 1841 ab erst ein abgesondertes Conto für unsere Verlags-Firma eröffnet wurde.

Vermittelst Circulars vom 1. Oct. jetzigen Jahres haben wir nun allen Geschäftsfreunden angezeigt:

- 1) dass wir unsere genannte Sortimentshandlung dem Herrn **Imm. Guttentag** mit dem laufenden Conto käuflich überlassen haben, und derselbe sie für seine Rechnung und mit Beibehaltung der bisherigen Firma fortsetzen wird,
- 2) dass alle bis Ende 1840 unter unserer frühern und von da ab unter unserer jetzigen Firma erschienenen Bücher, Musikalien und Kunstsachen, so wie auch die von Herrn **G. A. Kummer** in Zerbst erkauften Artikel unsern Verlag bilden, welcher nur von uns bezogen werden kann,
- 3) dass alle diese Gegenstände sich in unserm jetzt eben neu gedruckten Verlags-Cataloge specificirt befinden.

In beiden vorerwähnten Circularen haben wir bereits ersucht, die Firmen beider Handlungen nicht mit einander zu verwechseln, was auch grösstentheils beachtet wurde. Da aber bis zu neuester Zeit doch noch hin und wieder das Gegentheil vorgekommen ist, namentlich: dass man unsern Verlag nicht von uns, sondern noch fortwährend von der Sortimentshandlung **T. Trautwein** verlangte, — dass uns gehörende Zahlungen nicht an uns, sondern an vorgedachte Handlung gerichtet wurden und endlich die von uns gelieferten Gegenstände nicht uns, sondern jener gutgeschrieben, oder wohl gar wir mit den derselben pro novit. etc. gemachten Sendungen belastet worden sind, ohnerachtet wir nur unsern eigenen Verlag debitiren — so ersuchen wir, zu Vermeidung aller hieraus entstehenden Differenzen, hiermit dringend wiederholt um genaue Beachtung alles Vorstehenden.

Berlin, d. 15. Oct. 1842.

T. Trautwein. Ferd. Mendheim.

Firma: **Trautwein & Comp.**

Verlags- Buch- u. Musikalienhandlung.

[5705.]

Unumwundene Erklärung.

Es ist eigen, daß Herr **Dr. Kaltschmidt** zu Leipzig, in dem von ihm angefertigten Fremdwörterbuche nur die sechste *) Auflage von **Petri's** Wörterbuche kennen will, um Ausstellungen daran zu versuchen, während doch bereits 1838, also seit fünf Jahren, die achte sehr vermehrte Auflage davon vorhanden ist.

Ist es denn gar nicht möglich etwas Neues anders anzupreisen, als daß man ein Werk derselben Art, welches durch acht starke Auflagen als probenhaltig sich erwiesen, in obiger sonderbaren Weise zu verdächtigen und herabzusetzen sucht?

Jetzt werden gewöhnlich die Fremdwörterbücher von **Petri, Heyse, Pierer** etc. hergenommen, und daraus soviel zusammenge-

*) Die Anzahl der Wörter in dem Buchstaben **A** ist um beinahe 400 zu gering schon in dieser sechsten Auflage angegeben. Warum?